

Auch Skutari gefallen?

Diese Festung soll von den Serben und Montenegrinern gestürmt worden sein.

London, 5. April.—Skutari ist gefallen. Dieses Gerücht behauptet sich hier, in Wien und Paris hartnäckig. Es wird behauptet, daß die Festung heute früh von 60,000 Montenegrinern und Serben gestürmt worden sei.

Gettinje, 5. März.—Heute wurde mit der Flotte des montenegrinischen Seehäfen Antivari begonnen. Acht Kriegsschiffe haben die Hafenstadt eingeschlossen. Die Flotte besteht aus drei österreichischen, zwei italienischen, einem britischen, einem französischen und einem deutschen Kreuzer.

Ankland steht hinter Montenegro.

Wien, 5. April.—Montenegro's Troop den Mächten gegenüber veranlaßt die hiesigen Zeitungen zu heftigen Äußerungen gegen das kleine Königreich und gegen Ankland. Von letzterem wird behauptet, daß es hinter Montenegro stehe und dieses zum Widerstand reize. Fast alle Zeitungen veröffentlichten von der Regierung inspirierte Artikel, in welchen die Erklärung abgegeben wird, daß Oesterreich-Ungarn unabhängig gegen Montenegro vorgehen werde, falls die Flottendemonstration nicht den gewünschten Erfolg haben sollte. Eine Zeitung sagt: „Die Stadt Skutari muß dem zukünftigen Staat Albanien einverleibt werden, gleichviel was Europa dazu zu sagen hat.“ Die „Reichspost“ erklärt, daß falls Ankland ein anderes Programm entwickeln wolle, wie auf der Londoner Konferenz von den Vorkämpfern der Mächte vorgegeben, die ganze Arbeit der Konferenz unüchtig gemacht werden würde.—Es wird gemeldet, daß die verbündeten Serben und Montenegriner bei den jüngsten Kämpfen 2000 Tote verloren hätten; die Zahl der Verwundeten ist ebenfalls groß.

London, 5. April.—König Nikolaus ist entschlossen, Skutari zu nehmen und auch zu behalten. Einer hier eingetroffenen Depesche zufolge äußerte sich der König wie folgt: „Ich versichere Sie, daß ich und mein Volk das Land, das wir im Kriege gegen die Türken erobert haben, auch behalten werden. Wir werden Alles daran setzen, Skutari zu nehmen und auch zu behalten. Von diesem Geiste sind alle Montenegriner befeuert, wissend, daß es besser sei, sterbend zu sterben, als ein Leben zu führen, wie es uns aufzuzwingen wird.“ Er verweist darauf, daß der Besitz des fruchtbaren Gebirges eine Lebensfrage für das Volk geworden sei. Das Volk ist entschlossen, dem Willen Europas's zu trotzen und für Sieg oder Untergang zu kämpfen. Zum Schluß bemerkte der König: „Skutari wird in Zukunft die Hauptstadt des Landes sein.“

Dammbruch.

Memphis, Tenn., 5. April.—Bei Cannon Gapo brach der Damm, und die Wassermassen ergossen sich in die Stadt. Verluste von Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Cairo, Ill., 5. April.—Der Dammbruch steigt hier nicht weiter. Er hat eine Höhe von 54.07 erreicht. Der Lt. Desauter Danun in Wifhour ist geborsten und hat das Flugzeug in einer Länge von 100 Meilen unter Wasser gesetzt.

Selbstmord eines Anarchisten.

Paris, 5. April.—Dem Anarchisten La Combe, angeklagt, den Rechtsanwalt M. Ducret ermordet zu haben, gelang es, aus dem Gefängnis zu entfliehen. Auf dem Dache desselben wurde er erpöht. Als man ihn von demselben herabholen wollte, stürzte er sich auf den Hof. Er wurde mit zerhackten Gliedern ausgehoben. Er galt als der gefährlichste Verbrecher in Europa.

Neue Kirche für St. Pauls Gemeinde.

Während einer Sitzung der Mitglieder der St. Pauls lutherischen Kirche, Ecke 28. und Parker Straße, die durch den Tornado zerstört wurde, am Mittwoch, wurde einstimmig beschlossen, ein neues substantielles Gotteshaus zu errichten. Neben dem Hauptplatz wurde noch nicht entschieden.

Zeppelin freigelassen.

Die Landung auf dem französischen Exerzierplatz war bloßer Zufall.

Reims, Frankreich, 5. April.—Der deutsche Luftkrieger „Zeppelin der Bierte“ wurde von den französischen Behörden frei gegeben; um 3 Uhr erhob sich derselbe in die Lüfte und fuhr majestätisch der deutschen Grenze zu. Die französische Behörde, die das Landen des Luftschiffes untersuchte, hat folgende Thatsachen festgestellt: „Das Luftschiff gehörte der Zeppelin Commando; die an Bord befindlichen deutschen Offiziere waren von der Regierung instruiert, die Leistungsfähigkeit des Flugzeuges festzustellen, da es demnachst von den Militärbehörden übernommen werden soll; das Flugzeug landete in Reims, weil die Lenker desselben den Weg verloren hatten und sie sich nahe der französischen Grenze wähnten; die Landung war deshalb rein zufällig. Der deutsche Hauptmann Glund gab sein Ehrenwort, daß weder er noch einer seiner Kameraden irgendwelche Aufzeichnungen gemacht hätten, die für den deutschen Generalstab von Bedeutung hätten sein können. Nachdem eine Steuer von \$2000 bezahlt worden war, wurden die deutschen Offiziere, die wie Gefangene bewacht worden waren, nach der deutschen Grenze geleitet.“

Verlin, 5. April.—Durch das zufällige Landen des Luftschiffes in Reims ist das Geheimnis der Konstruktion der Zeppelin Luftschiffe preisgegeben worden. Ein Spezialkorrespondent hat nach hier berichtet, daß eine feindselige Menschennasse das Luftschiff zu zerstören suchte; das ausgebotene Militär aber hielt den Böbel in Schranken. Das Verhalten der französischen Behörden wird als durchaus korrekt bezeichnet.

Zweiter Luftkrieger beobachtet.

Beaufort, Frankreich, 5. April.—Ein gewaltiger lenkbarer Ballon, anscheinend von deutschen Zeppelinart, wurde von einer Anzahl französischer Offiziere beobachtet, wie er über dem Departement Haute Saone in der Nähe der deutsch-französischen Grenze manövrierte. In der Gegend befanden sich sieben Personen. Der Luftkrieger flog in schneller Fahrt über Badamant, La Noire, Seles und Bawilliers und verschwand in der Richtung der Vogesen.

Ethel Roosevelt's Heirat.

Wester Van, N. Y., 5. April.—Ethel Roosevelt, die zweite Tochter des Ex-Präsidenten Roosevelt, schloß gestern mit Dr. Richard Derby den Bund fürs Leben. Die Trauung erfolgte in der Christus Episcopal Kirche. Nach derselben gab Oberst Roosevelt ein Gabelschiff auf Sagamore Hill. Das junge Ehepaar hat eine ausgedehnte Hochzeitsreise nach Europa angetreten.

Morgan's Leiche auf dem Heimweg.

Savre, Frankreich, 5. April.—Der Leichnam des in Rom verstorbenen amerikanischen Finanzkönigs J. P. Morgan ist hier eingetroffen und wurde an Bord des Ozeandampfers „Franz“ gebracht, um nach New York befördert zu werden. Morgan, der Mitglied der französischen Ehrenlegion war, wurden militärische Ehren erwiesen; zwei Compagnien Infanterie folgten dem Sarge; eine Militärkapelle spielte Chopin's Trauermarsch.

Bahnunglück.

North Baltimore, 5. April.—In der Nähe der Stadt entgleiste ein Passagierzug; zwei Personen wurden getötet und zehn andere schwer verletzt.

Süd-Omaha.

John Wolf, 2410 N. Straße, versuchte gestern Mittel, sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Adern am Arm und Bein mit einem Rasirmesser durchschnitt. Er wird wahrscheinlich an dem starken Blutverlust sterben. Er ist 60 Jahre alt und besitzt bedeutendes Grundeigentum in Council Bluffs.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön und wärmer heute und Sonntag. Für Nebraska: Schön und wärmer heute Abend; Sonntag bewölkt.

Wilson und der Tarif!

Der Präsident erklärt sich für Zollfreie Einfuhr von Lebensbedürfnissen.

Washington, 5. April.—Präsident Wilson erklärte während einer Konferenz mit Vorfiger Underwood vom Komitee für Mittel und Wege, letzterer möge beauftragt Komitee instruieren, die Tarifbill dahin zu ändern, daß Lebensbedürfnisse auf die Freiliste zu setzen sind oder doch wenigstens so zu stellen, daß jede Ungeheure verschwindet. Das Resultat der Wilson-Underwood Verhandlung ist in Kürze folgendes: Holzvorräte; Baumwollwaren sind auf 10 Prozent zu reduzieren, gleichermäßen sind alle anderen Tarifräte, welche zur Herstellung von Kleidern bestimmt sind, auf eine Zollfreie Basis zu bringen; der Zoll auf alle Sorten Rindvieh, Schafe, Lämmer und Schweine wird auf eine annehmbare Basis gebracht; Gemüse und Gartenfrüchte, welche in der einfachen Packung gebraucht werden, kommen auf die Freiliste; Getreide, welches zur Herstellung von Brod und sonstigen Nahrungsmitteln dient, wird auf die Freiliste gestellt mit wenigen Ausnahmen, die mit einem nominellen Zoll belegt werden; der Zoll auf Zucker wird herabgesetzt werden; Leder zur Herstellung von Schuhen und billigen Pferdegeschirren kommt auf die Freiliste; verschiedene Textilprodukte wie Stahlschienen, Cash Registers und Nähmaschinen werden auf der Freiliste erscheinen. Der Präsident ist zuversichtlich, daß die Vorlagen vom Kongress angenommen werden. Zugleich soll noch werden die Einkommensteuervorlage, welche auf ein Einkommen von \$4000 eine Steuer von 1 Prozent und auf ein solches von mehr als \$100,000 4 Prozent festsetzt.

Tammannführer erschossen.

New York, 5. April.—Eugene Smith, einer der Führer der politischen Organisation Tammann, wurde, während er heute zu früher Morgenstunden von einem Ball nach Hause zurückkehrte, von drei Banditen erschossen. Man hat mehrfach Drohbriefe zugezogen.

Enttäuscht über Sonntagsarbeit.

Eine Delegation von Omaha Geistlichen unter Führung von Pastor Milton B. Williams von der Ersten Methodistischen Kirche, hat das Hilfskomitee ersucht, von den Aufräumungsarbeiten am Sonntag abzuhalten. Die Herren des Komites antworteten, daß diese Arbeiten im Dienste menschlicher Nächstenliebe verrichtet würden und daher mit den christlichen Grundsätzen keineswegs im Widerspruch ständen.

Das Komitee hat richtige Antwort gegeben.

Zwar ist der Sonntag der Tag des Herrn, an welchem die Arbeit ruhen soll, jedoch eine Ausnahme machen alle jene Arbeiten, die im Dienst der Nächstenliebe verrichtet werden, denn diese ist ja wohl die Grundfeste der christlichen Religion. Bei Auslegung der religiösen Vorschriften muß man sich an den Geist der Schrift mehr als an den Wortlaut halten, ebensowohl wie bei der Auslegung der Konstitution die schlichten Verordnungen durch juristische Wortklauberei entstehen.

Morgen Benefiz-Vorstellung.

Erfreulicherweise zieht sich großes Interesse dafür kund.

Morgen, Sonntag, Abend findet also im Lyric Theater an der Ecke der Barnam und 19. Straße die Benefiz-Vorstellung des Omaha Musikvereins für die Tornado-Geimgelakten statt. Nach dem gezeigten Interesse zu urteilen, darf man großen Besuch erwarten, der nichtverständlich ist. Das Konzert sowohl als die Aufführung der komischen Operette „Kloke Burche“ verspricht einen prächtigen Genuß. Erwähnt werden muß das Auftreten der tüchtigen Sängerin Frau Gordon. In der Operettenaufführung wirken die besten Vereinskräfte Omahas in den Hauptrollen mit, wie Ferdinand Lehmann, Karl Schropp, Karl Glos, Axel Drews, Carl Stangl usw., und die Damen Frau Val. J. Peter und Fel. Sattler. Das Stück wird in trefflicher Weise gegeben werden. Die Deutschen sollten deshalb vollständig sich einfinden. Die Vorstellung beginnt um 8:15 Uhr.

Nach der Vorstellung findet ein gemütliches informelles Beisammensein in der Vereinhalle, 1320 Barnam Straße, statt.

Enttäuscht über Sonntagsarbeit.

Eine Delegation von Omaha Geistlichen unter Führung von Pastor Milton B. Williams von der Ersten Methodistischen Kirche, hat das Hilfskomitee ersucht, von den Aufräumungsarbeiten am Sonntag abzuhalten. Die Herren des Komites antworteten, daß diese Arbeiten im Dienste menschlicher Nächstenliebe verrichtet würden und daher mit den christlichen Grundsätzen keineswegs im Widerspruch ständen.

Das Komitee hat richtige Antwort gegeben.

Zwar ist der Sonntag der Tag des Herrn, an welchem die Arbeit ruhen soll, jedoch eine Ausnahme machen alle jene Arbeiten, die im Dienst der Nächstenliebe verrichtet werden, denn diese ist ja wohl die Grundfeste der christlichen Religion. Bei Auslegung der religiösen Vorschriften muß man sich an den Geist der Schrift mehr als an den Wortlaut halten, ebensowohl wie bei der Auslegung der Konstitution die schlichten Verordnungen durch juristische Wortklauberei entstehen.

Nebraska Legislatur!

Gegen die Geldwucherer—Arbeitschutzgesetz in veränderter Form.

Lincoln, 5. April.—In Plenarsitzung empfahl das Haus die Simon Geldwucherer-Vorlage zur Annahme. Derselben gemäß ist es gestattet, Personen, die auf Möbel oder Salär Geld ausborgen, 18 Prozent Zinsen per Jahr verlangen können, aber keinen Cent mehr. Die Geschäftsbücher sollen alle sechs Monate durch den Staatssekretär geprüft werden, und jeder Geldverleiher ist angehalten, eine Lizenz von \$100 zu lösen. Bisher berechneten diese Art Geldverleiher 10 Prozent Zinsen monatlich. Ferner wurde jene Bill zur Annahme empfohlen, die es als ein Verbrechen stempelt, sobald ein Arzt einem anderen Geschäfte zuführt, und beide das von dem Patienten bezahlte Geld theilen. Jene Bill, wonach den Assessoren von Douglas County eine Salärerhöhung zukommen soll, wurde abgelehnt. Unter den Vorlagen, die zur Annahme empfohlen wurden, befinden sich folgende: Kommisfärdische mögen auf Wunsch alle drei Jahre abgeändert werden; Vergrößerung der Omaha Steuerumlage um \$80,000 zwecks Verbesserung des Polizei- und Feuerlösch-Dienstes; Registrierung der Zahnärzte; Versicherungsgesellschaften müssen bei verlorenen Provisionen, in welchen es sich um die Versicherungssumme handelt, die gegnerischen Abolaten bezahlen. Nachstehende Bills wurden im Hause angenommen: Parteilose Richterwahl; Bewilligung von \$20,000 zwecks Errichtung einer Armory in Nebraska City; Bewilligung von \$5000 an die Witwe Heilmann, deren Mann im Zuchthause verstorben wurde; außerdem wurden bedeutende Summen für Verbesserung von Staats-Institutionen ausgerufen.

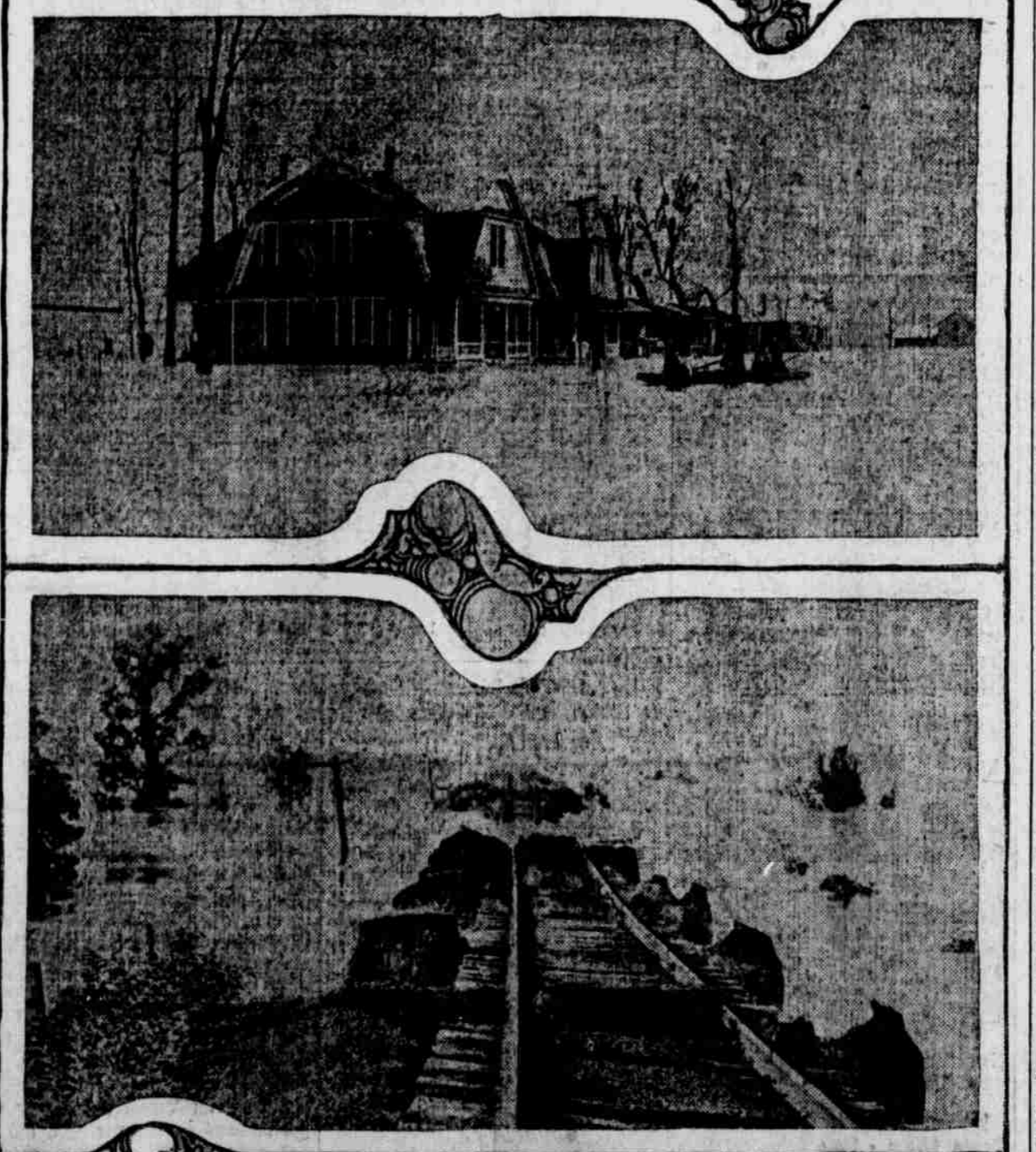
Im Senat kam die Arbeiterschutzgesetz-Vorlage wieder zur Sprache.

Sie wurde mit mehreren Amendements versehen und hat Aussicht, in amendierter Form angenommen zu werden.

Duffy & Johnson, Leichenbestatter.

717 süd. 16. Str. Tyler 1676.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Ohio und Indiana.



Nie zuvor haben Hochflutten in Ohio und Indiana schrecklicher gemüthet wie während dieser Woche. Glücklicherweise sind die Angaben über die Zahl der Ungekommenen weit übertrieben. Angekündigt wird es, daß 6000 Menschen in den Fluthen ihr Leben verloren hatten; jetzt stellt es sich heraus, daß kaum 500 Personen dem Fluthen zum Opfer gefallen sind. Der angedeutete Sachschaden beläuft sich in die Millionen. Obige Bilder zeigen Scenen aus dem Ueberschwemmungsgebiet in und um Dayton, O.

Dr. C. J. Heramer's Aufschrift.

Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes spricht seine Sympathie aus.

Das furchtbare Unglück, welches Omaha betroffen, hat Herrn Dr. C. J. Heramer, Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes, zu einem tiefen Sympathie mit den Unglücklichen athmenden Schreiben an Herrn Val. J. Peter veranlaßt. Herr Dr. Heramer gratuliert auch dem Staatsverbande zu dem großen Siege in der Legislatur, welche das Gesetz betreffs Einführung fremdsprachlichen Unterrichtes passirte. Hier folgt das Schreiben:

Philadelphia, Pa., 1. April.

Herr Valentin J. Peter,

1311 Howard Straße,

Omaha, Nebr.

Mein lieber Herr Peter:—

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 26. I. Mts., das mich beruhigte. Ich war eine Zeitlang sehr in Sorge um Sie und fürchtete, daß wir uns auf gar schlimme Nachrichten gefaßt zu machen hätten mit Bezug auf das gräßliche Wüthen der Elemente in Reihen unserer Bundesmitglieder und seines getreuen Anhangs in Ihrem Verbannde. Ich danke Ihnen, daß ich durch Ihre prompte Überlegung der markierten Ausgaben Ihrer Zeitung stets im Laufenden geblieben bin. Falls dort vielleicht eine Aufstellung ins Auge gefaßt ist über die Unterverbände, deren Hallen und Mitglieder geschädigt sind usw., so werden Sie dieses ja zweifellos ebenfalls veröffentlichten und mir zuwenden; ebenso Ihre Wünsche im Sinne meiner Depesche mit mitzuthellen. Die sofortige müthige und zähe Inangriffnahme des Gutmachens des Unglücks leitens der dortigen Bürgerchaft ist mir herzlich bewunderungswürdig.

Ihre Voraussage in der Nebraska Schulvorlage hat sich, wie ich aus heute eingetroffener L. D. L. sehe, in schöner Weise erfüllt.

Ich gratulire Ihnen zum großen Siege, mögen wir doch dem Beispiele Ihres Staatsverbandes folgend, auf der ganzen Linie bald gleich schöne Erfolge aufzuweisen können. Nun wohl, wir dürfen nicht in amendirter Form angenommen zu werden.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und alle die Getreuen und Freunde dort, verbleibe ich

Ihre ergebener

C. J. Heramer.

Drei Männer verbrannt.

Pittsburg, Pa., 5. April.—In dem Somerset Works ereignete sich heute eine Explosion; drei Männer verbrannten, und zwei andere wurden so schrecklich verletzt, daß an deren Wiederaufkommen zweifelhaft wird.

Japan erhebt Protest.

Washington, 5. April.—Die japanische Regierung hat gegen die Annahme der in der Legislatur Californias eingereichten Gesetzvorlage durch ihren hiesigen Vertreter protestirt. Der Vorlage gemäß ist es keinem Ausländer gestattet, in Californien Land zu erwerben.

Brandfidel und Suffragetten.

London, 5. März.—Kriegsgerichte Suffragetten brannten heute das Amphitheater und alle Gebäude, die zu der Aor, Schottland, Rennbahn gehören, nieder. Gestern letzten sie einen leerstehenden Palast zu Charlewood in Brand. Der angerichtete Gesamtschaden beträgt \$275,000.

Negeer geküht.

Montana, 5. März.—Der Negeer J. C. Collins erschloß sein Deputyl Sheriff's, die ihn verhaften wollten, wurde aber schließlich dingsfest gemacht. Später wurde er von einer aufgeregten Volksmenge aus dem Gefängnis geholt und aufgesteckt.

Ilm Selbstmord zu verhindern.

Kitty Sundell, das junge Mädchen, die einen Vergiftungsversuch machte, wurde im Polizeigericht mit 30 Tagen Gefängnis bestraft, um sie zu verhindern, einen nochmaligen Selbstmordversuch zu machen.

Zur Berichtigung.

Zu berichtigen ist, daß der Oesterreich-Ungarn Unterstüßungsverein \$100 amiatz wie gemeldet \$200 zu dem Hilfsfund beigetragen hat.

5,000 Mann sind hilfreich!

Wie die Einzelmännchen arbeiten sie in der Tornadozone.—Mehr Geld von deutschen Vereinen.

Eine Armee von 5000 Männern und Jünglingen begab sich heute nach dem am Dienstag von dem Tornado zerstörten Stadttheil und begannen mit den Aufräumungsarbeiten. Die meisten Engrosgehalt hatten ihre sämtlichen Arbeiter entfendet. Vorleute der Baunternehmer leiten die Arbeiten. Der Kommandeur des Ganzen ist Major Hartmann von St. Omaha.

Nu Baargeld ist den vom Tornado Heimgesuchten seit der Katastrophe täglich mit \$5000 aus dem Hilfsfond geholfen worden. Außerdem wurden die Nothleidenden mit Essen kleidem, Möbeln und anderen Bedürfnissen unterküst. Das Exekutivkomitee hielt eine Sitzung ab, während welcher besondere Fälle von Unterstüßung besprochen wurden. Ferner suchte man eine bestimmte Art und Weise zu finden, wie die Reparaturarbeiten an den geschädigten Häusern am besten vorgenommen würden. Man entschied sich dafür, die Arbeit zu theilen, so daß das Wiederherstellungskomitee alle Fälle handhabt, wo Anleihen nötig sind, während andere, bei denen Geld für Bauholz, Material oder Reparaturen gebraucht wird, Sache des Hilfskomites sind.

Die Schätzungen des angerichteten Verlustes, wie sich herausstellte, sind durchaus nicht korrekt. Während einige Grundstücksbesitzer korrekte Schätzungen einreichten, haben sich andere als unzureichend erwiesen. Wüthig kann der Totalverlust mit irgendwelcher Bestimmtheit noch nicht angegeben werden, und auch die bisher veröffentlichten Verlustzahlen treffen nicht das Richtige. Das Komitee geht bei der Hilfsleistung für Reparatur sehr vorsichtig zu Werke, um keinen Mißgriff zu thun. Somit wird jeder Fall einzeln unterfucht. Die Auslagen betragen zwischen \$200 bis \$500 für jedes beschädigte Heim.

In eine große amerikanische Flagge gebüllt, traf gestern eine Menge Provisionen von Elgin, Neb., ein. Die Infanterie auf der Flagge lautet: „Der amerikanische Geist der Bürgerchaft von Elgin, Neb.“

Die Hilfe trifft andauernd aus allen Theilen des Staates, nicht nur von Vereinen, auch von Privatpersonen ein, die aus eigenem Antriebe für die Unglücklichen ihr Scherlein zu der allgemeinen Hilfe beitragen. Angenehm berühren muß auch jeden die Theilnahme der Schulkinder an dem Hilfsfunde. Die Schüler der Omaha Hochschule werden bei den Aufräumungsarbeiten nach besten Kräften zu Werke gehen. Die von der Deutschen Brüderchaft, Loge 1, vorigen Sonntag in der Washington Halle veranstaltete Feier ergab einen Ueberschuß von \$110, der dem Hilfsfond überwiesen worden ist.

Deutsche Vereine und Hilfsfond.

Die Bereitwilligkeit, mit welcher die deutschen Vereine den vom Tornado Heimgelakten mit substantiellen Summen zur Hilfe kommen, übertrifft alle Erwartungen. Nachstehend die getrigen Aufschreiben:

Lincoln, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Eingeliegend Check für \$112.50 für die Hilfsfondbedürftigen. Obige Summe wurde von folgenden Vereinen beigetragen: Plattdeutscher Verein \$25.00, Familienverein \$50.00, Stadtverband von Lincoln \$25.00, Gefangenenverein \$12.00, Zusammen \$112.50.

Ihr Nicholas Neß,

Schätzmeister des Komites.

Wayne, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Falls City, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Wayne, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Falls City, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Wayne, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Falls City, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.

Wayne, Neb., 4. April 1913.

Herrn Val. J. Peter, Omaha, Neb.

Lieber Herr:

Wir bedauern das Unglück sehr, das Omaha getroffen. Sende \$25.00, die unser Verein mit Freunden bewilligt hat.

Achtungsvoll,

Peter Kaiser, Präsident,

John Rader, Sekretär.